

„Einigkeit“ unter Stalins Druck

(Fortsetzung von der 1. Seite)

fortgesetzt wird, daß diejenigen von ihnen, die sich mit dem gemeinschaftlichen Feind in Kampf befinden, in allen Fragen hinsichtlich der bedingungslosen Kapitulation und der Enttarnung dieses Feindes gemeinschaftlich handeln werden.“

Dieses allgemein gebrauchte Phrasen für den Fall des von ihm erhofften Sieges ist dann eine offenbar von Stalin geforderte Formel zugefügt, die der Sowjetunion die übliche Verhandlungsrecht überläßt. Dies wird in den matteren Worten ausgedrückt, daß die Regierungen „alle von ihnen notwendig erachteten Maßnahmen treffen werden, um irgendeiner Verletzung der dem Feinde auferlegten Bedingungen vorzubeugen.“

Eine ausführliche Erklärung befaßt sich mit Fragen, in der weitgehend verstanden wird, daß die Regierung Badoglio ein demokratisches Gesicht erhält indem Vertreter seiner Schichten des italienischen Volkes in die aufgenommen werden, die stets in Opposition zum faschistischen Regime. Darf dürfen die kommunistischen Splittergruppen in Südtirol gemeldet sein, die man auf Gebiete Stalins in die Richtung aufgenommen werden sollen.

Den Abschlüssen des mehrfachen Dokuments, das nur durch das bemerkenswert ist, was in ihm nicht enthalten ist, bildet eine mehrere Seiten füllende Wiederholung von Forderungen über angebliche Untaten der deutschen Soldaten, in der die wieder einmal als „Samen“ bezeichnet werden und in der nur auffällt, daß darin von „Waffenlieferungen post-facto“ die Rede ist. Dieser Vorgang ist der ganzen Welt als einseitige Willkür bekannt und in Italien so einsehbar nachgewiesen worden, daß die Zustimmung Ehrens und Hells in dieser Formulierung des Ausnahm ihrer unleseren Abhängigkeit von Moskauer Wünschen deutlich macht, vor denen die ganze sogenannte Moskauer Konferenz gefangen war.

Herbeizogende Leistung eines Panzer-Divisions

In den Westfrontkämpfen an der süditalienischen Front hat ein Panzer-Division, oft unter schwierigsten feindlichen Umständen, das Vordringen motorisierter feindlicher Kräfte durch Sprengung hindern und dadurch verhindert, daß der Gegner die Operationen der eigenen Panzer-Division stören konnte. Hierbei wurde von den Panzern an mehr als 400 Stellen das Straßenvermögen unterbrochen und über 300 Brücken zerstört. Gleichzeitig unterbrachen sie sämtliche Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen. Im einzelnen handelt es sich um die Sprengung von 49 Eisenbahnbrücken, 27 Bahnhöfen mit allen Anlagen, 17 Tunneln sowie 18 Lokomotiven und 44 Güterwagen. Dem Feind waren damit auch die letzten noch vorhandenen Verkehrsmittel genommen.

Am wichtigsten war jedoch die umfassende Zerstörung des für die Nahrung bestimmten Geländes, sowie der noch bestehende der Gebirgsstraßen besonders wichtigen Nebenstraßen, Gefäßbrücken und Weidewege. Es wurden insgesamt über 20 Kilometer Straße vermint. Diese Straße wurde der Entfernung Frankfurt-Münster oder München-Stuttgart entsprechen.

In besonderen Objekten sprengen oder zerstören die Panzer-Division einen bedeutenden Flughafen, 17 Elektrizitätswerke, darunter eine Hauptzentrale und ein Großkraftwerk, acht Wasserwerke, drei Sägewerke, ein Zementwerk, eine Zentralfabrik, 21 Postämter sowie umfangreiche Vorrats- und Munitionslager.

Aber nicht nur bei der Sprengung der für den Feind wertvollen Anlagen haben die Panzer-Division herbeizogende geleistet, sondern auch bei der Wiederherstellung des durch feindliche Angriffe zerstörten Gütes. Um dem Gegner notwendiges Wagenmaterial zu entziehen, verlegten sie in einem Bahnhof 300 Gleise neu und stellten zwei zerstörte Eisenbahnbrücken wieder her. Hierdurch konnte eine größere Zahl deutscher Waggons in Sicherheit gebracht werden. Die letzte Panzerdivision des Bataillons legte mit ihren Fahrzeugen, oftmals von feindlichen Tieflegern angegriffen, hierbei eine Strecke von insgesamt 150.000 Kilometer zurück.

Alein im Kriege haben 29,5 Mill. deutscher Mütter Rat und Hilfe in den Hilftellen Mutter und Kind der NSD, gefunden. Deine Spende am Opferfesttag kommt auch diesem kostlichen Hilftwert zu!

Verräter unter sich

Badoglio mit der Ausbootung Viktor Emanuels beschäftigt

In amerikanischen Kreisen erwartet man nach Reporter Berichten jeden Augenblick die Abdankung Viktor Emanuels. Badoglio ist nach einem Bericht des Vertreters der amerikanischen Associated Press in Südtirol dabei, auch den König zu verraten. Bei den Verhandlungen, die während der letzten Tage in Rom unter Teilnahme des Vertreters Roosevelt, Murphy, und des englischen Staatsministers Tomblin stattfanden, wurden unter härtestem sowjetischem Druck eine weitere „Demokratisierung“ des Badoglio-Regimes verlangt. Die verschiedenen hierfür in Frage kommenden Emigranten lehnten aber eine Zusammenarbeit mit dem König ab und verlangten dessen Abdankung.

Wie Associated Press nunmehr berichtet, soll Badoglio, der sich am Montag nach Bari zu Viktor Emanuel begeben hat, um ihm über den Fortgang der Besprechungen Bericht zu erstatten, erklärt haben, er könne keine Regierung gemäß den Wünschen der Alliierten bilden, solange der König noch nicht abgedankt habe. Der Vertreter der amerikanischen United Press ergänzt diesen Bericht durch die ironische Bemerkung, der König werde in die etwas eigenartige Lage versetzt, eine Kabinetsliste zu billigen, aus der zahlreiche Männer stehen, die jede Zusammenarbeit mit ihm ablehnen. Nach weiteren amerikanischen Berichten hat sich Badoglio auch damit einverstanden erklärt, die auf der sogenannten Kriegsvorbereitung stehenden italienischen Generale auszuliefern.

Wort und Wirklichkeit

Die anglo-amerikanischen „Verteiler“ in Südtirol — Gangt und Treuegiment

Einen aufsehenerregenden Bericht über die katastrophale Versorgungslage in dem von den

Immer härtere Knechtung Kanadas an die USA

Kanada ist in seiner Knechtung an die Vereinigten Staaten wieder einen Schritt weitergegangen. Was habe nämlich, so berichtet „Daily Express“, den anglo-amerikanischen Apparat für Verteilung und Erzeugung von Lebensmitteln reorganisiert. Danach gehört Kanada in Zukunft dem kombinierten Lebensmittelausschuß in Washington an, während in Londoner Lebensmittelausschuß nur noch Vertreter Australiens, Neuseelands, Südafrikas und Indiens sitzen.

Günstiger Verlauf der japanischen Operationen an der Burma-Front

Tokio, 2. 11. (S.-P.) (Offiziellbericht des DMB) Das Kaiserliche Hauptquartier berichtet über den günstigen Fortgang der Operationen an der Burma-Front, wo die feindlichen Kräfte durch die Anwesenheit von Luftwaffen und der Unterstützung durch die Luftwaffe in die Richtung entgegengesetzt. Günstig ist die Vorbereitung einer neuen Operation in Gange. Der Feind erlitt von Anfang bis Ende Oktober bei den Verlust von mehr als 1000 Toten.

Wieder ein Mitarbeiter Girauds abgefeuert

Der Moskauer Regie folgend, legt die Gault in Alger des Aufstehens in der Umgebung Girauds vor. Er hat nun auch den Leiter der libanesischen französischen Militärmission in den Vereinigten Staaten, General Bethouard, seines Postens enthoben und durch einen General ersetzt, der die Zustimmung des Kommandanten der Militärmission, gefunden hat.

Der Dollar-Imperialismus in Südamerika

Die USA legen nach der fast völligen Ausschaltung Englands vom südamerikanischen Markt ihre Durchdringung und Eroberung Iberoamerikas systematisch fort. So können keine Kosten, um sich eine Marktpolitik zu schaffen, die von keiner Konkurrenz bedroht werden kann. Nelson Rockefeller befehligt den Vorrat- und Handelsapparat der neuen südamerikanischen Staaten völlig und verleiht die Werbung für USA-Waren, amerikanische Kapitalbeteiligung usw., von Rom zu Rom. Dagegen wird gegen Staaten wie

Anglo-Amerikanern besetzten Teil Italiens beschäftigt, wie „Corriere della Sera“ meldet, ein Mitglied der Kommission des US-Ministers Morgenthau. In diesem Bericht heißt es u. a., daß in einem einzigen Tage in Neapel 250 Kinder in den Armen ihrer Mütter gestorben seien. Darunter mit Brot für die Besatzungstruppen seien von den ausgehungerten Italienern gefüttert und geplündert worden. Die begleitenden Soldaten hätten auf die Menge geschossen und viele Personen getötet. Der Bericht fügt hinzu, daß die anglo-amerikanischen Soldaten das Recht hätten, jederzeit Hausdurchsuchungen vorzunehmen und alles das zu requirieren, was den Besatzungstruppen dienlich erscheine. Die Bevölkerung lebe in ständiger Angst vor solchen rigoros durchgeführten Requisitionen. In Palermo wurden strengste Repressalien gegen die italienischen Eisenarbeiter angeordnet, die als Protest gegen das anglo-amerikanische Verbot von Lebensmittelimporten für die Zivilbevölkerung die Arbeit verweigern wollten. Den Kanadern wurde Befehl gegeben, mit Waffengewalt gegen „Widerständler“ vorzugehen.

Unter der Überschrift „Paradies der Worte und Hölle der Taten“ gab Radio Rom zu diesen Indiscretions einer hohen nordamerikanischen Persönlichkeit einen Kommentar, in dem an die schönen Worte der Anglo-Amerikaner, die sich dem italienischen Volk gegenüber als Befreier aufgeführt hätten, erinnert wird. Das ausgegebene grauenhafte Geld und die brutale Unterdrückung dürften fruchtbar sein, die heißt an diese „Befreiung“ durch die Anglo-Amerikaner glaubt hätten, geküßt haben. Im übrigen sollten die Anglo-Amerikaner nicht glauben, das italienische Volk verkaufe sein Vaterland für ein Stück Brot oder eine Hand voll Körner.

Argentinien, die sich ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit zu bewahren suchen, mit allen Mitteln garbeitet. In den letzten beiden Monaten wurden nach amtlichen Reporter Angaben 90 v. H. der Anträge auf Erteilung von Ausfuhrgenehmigung nach Argentinien abgelehnt.

Unangenehm für die Wahlvorbereitungen

Die Streikbewegung in den Industriebezirken der Vereinigten Staaten hat einen erheblichen Umfang angenommen. Sie stellt sich immer eindeutiger als Protest gegen die sozialreaktionäre Regierungspolitik und gegen die sozialen kapitalistischen Ausbeutungsmethoden des Internernehmens dar. Wie weit in ihr bolschewistische Agenten und Vagabunden wirksam sind, ist bisher nicht zu übersehen, auf alle Fälle bereitet der Umfang der Streikbewegung Präsident Roosevelt schwere Sorgen, da sie seine Kräfte der Öffentlichkeit auf Wohlwände aufmerksam macht, deren Aufstellung ihm im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen nicht gleichgültig sein kann.

Zapfere Schwester Lisa

Erinnerung an eine gute Kameradin — Bombenanriff auf ein Lazarett

Sollte mich einmal jemand nach der schwersten Stunde im Osten fragen, so werde ich wohl kaum eine Antwort finden; doch wenn ich an eine der unangenehmsten denke, in der ich gleichzeitig am hilflosesten war, so steigt auch das Bild von Schwester Lisa an der Spitze des Bedrückten empor, umgeben von dem Schein ihrer hohen und einflussreichen Pflichten.

In den Septembertagen war es, als ich verundet in einem Kriegslazarett ein Stück hinter der Front landete. Im oberen Stockwerk eines Steinhäufes lag ich mit meinen Kameraden zu liegen. Die ersten Schwestern bemühten sich um uns, und Schwester Lisa kam den ganzen Tag nicht zur Ruhe, denn fünfzig Betten füllten den saalartigen Raum, und fünfzig verwundete Kameraden lagen darin mit Gipsverbänden und Schienen, die sie zum Festliegen verurteilten. Männer waren es, die bis tief in die Nacht für sich selbst sorgten, nun aber um alles bitten mußten. Doch Schwester Lisa erfüllte alle ihre Wünsche und brachte auch Ungeübte zur Ruhe. Sie sorgte, und kein Ruf nach ihr verhallte un-

England ohne Sozialpolitik

Die wachsende Unruhe unter der englischen Arbeiterklasse veranlaßt den „Manchester Guardian“ zu einem Leitartikel, der sich mit dem Verlangen der englischen Regierung in sozialpolitischen Fragen beschäftigt. Das Blatt erklärt, die Regierung habe Versprechungen abgegeben, aber nie daran gedacht, sie zu erfüllen. Seit Monaten besteht eine wachsende Kluft zwischen den Zusicherungen der Regierung und der Durchführung der angekündigten Maßnahmen. Die Minister haben versucht, diese Kluft durch allerlei schöne Worte zu überbrücken. Doch läßt sich nicht leugnen, daß in der Öffentlichkeit ein regelrechter Zornismus gegenüber derartigen Zusicherungen herangezogen ist. Die Regierung beschäftigt sich offensichtlich mit der Zukunft ihres eigenen Landes überhaupt nicht, meint das Blatt dann. Immer noch sei man in Regierungslager über die allerersten Elementarfragen einer Sozialpolitik nicht einig.

Besehtungsstand im englischen Ministerium für Flugzeugproduktion

Nach einem Bericht des „Daily Express“ erregt in England ein neuer großer Besehtungsstand im englischen Ministerium für Flugzeugherstellung Aufsehen. Im Zusammenhang mit einem Vertrag über 25 Millionen Mark für die Lieferung von Seafire-Jagdflugzeugen wählte der gefälligste Direktor der Cassiflo-Dies-Flugzeug-Werke, Rex Worley, 500 000 Mark Besehtungsgeber an den Generaldirektor in Flugzeugherstellungsministerium, Harold Bauer, 400 000 Mark an den ihm unterstellten Abteilungsleiter Herbert George Bloch. Der Vertrag sah eine Zahlung von 1 700 000 Mark an die Flugzeugwerke für angebliche Erweiterungsarbeiten vor.

Kurznachrichten aus aller Welt

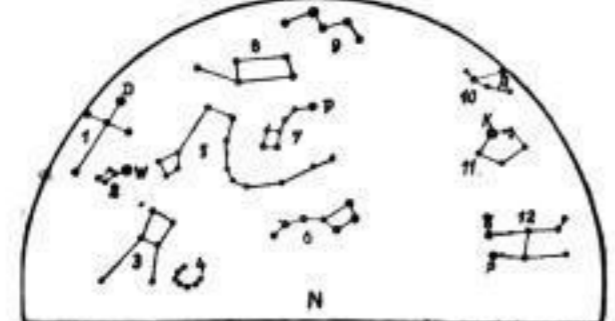
Berlin. Am Jahrestag der beschämten Völkerverklärung, deren Folge die Verdrängung der Kräfte aus Palästina war, veranstaltete das jüdische Zentralinstitut zu Berlin eine Protestkundgebung gegen die norddeutsche jüdische Palästina-Politik, bei der Ministerpräsident Götlich und der Großmüßi von Jerusalem Sussefeld sprachen.

Genf. Wie England schon seit längerer Zeit das indische Volk zur besseren Penkung an der Hungerkatastrophe gehalten hat, die jetzt nur härter angegangen wurde, schied der Indier v. S. Tata, der vor kurzem aus Indien nach England kam, in einem langen Sonderartikel der britischen Wochenzeitung „Tribune“.

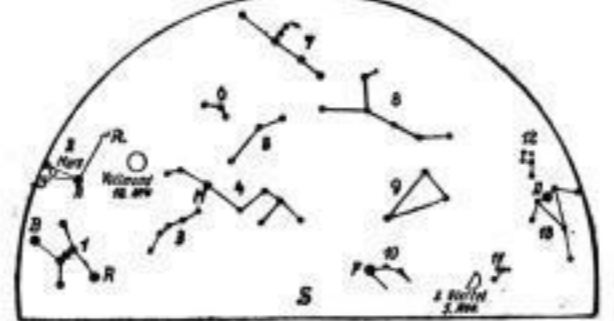
Moskau. Einen aufsehenerregenden Bericht über die katastrophale Versorgungslage in dem von den Anglo-Amerikanern besetzten Teil Italiens erstattete, wie „Corriere della Sera“ meldet, ein Mitglied der Kommission des US-Ministers Morgenthau.

Wien. Die kommunistische Partei befehlt die Wahlenübernahme in Norditalien vor, erklärte der von Moskau nach Wien entsandte französische Kommunist André Marty vor den aus Konzentrationslagern entlassenen Kommunisten. Er forderte diese auf, sich den Vertrauens der großen sowjetischen Freunde würdig zu erweisen.

Der Sternhimmel im November 1943



Norden:
1. Orion, 2. Betelgeuse, 3. Rigel, 4. Saiph, 5. Saiph, 6. Saiph, 7. Saiph, 8. Saiph, 9. Saiph, 10. Saiph, 11. Saiph, 12. Saiph, 13. Saiph, 14. Saiph, 15. Saiph.



Süden:
1. Orion, 2. Betelgeuse, 3. Rigel, 4. Saiph, 5. Saiph, 6. Saiph, 7. Saiph, 8. Saiph, 9. Saiph, 10. Saiph, 11. Saiph, 12. Saiph, 13. Saiph, 14. Saiph, 15. Saiph.

Monat: Erstes Viertel 5. November, Vollmond 12. November. Planeten: Mars, Saturn.

Sonne: Sie tritt am 23. November in das Zeichen des Schützen. Aufgänge im November für Berlin in der Zeit von 7.00 bis 7.51 Uhr. Untergänge von 16.38 bis 15.57 Uhr. Die Sonnenhöhe nimmt zur Mittagszeit im Lauf des Monats um rund 14 1/2 Grad ab. Am 1. November tritt der wahre Mittag schon um etwa 19 Minuten eher ein, als unsere Uhren 12.00 Uhr anzeigen.

Mond: Am 5. erstes Viertel, am 12. Vollmond, am 19. letztes Viertel und am 27. Neumond.

Planeten: Venus ist Morgenstern. Sie geht aufgangs kurz nach 2 1/2 Uhr auf. Ende November um 3.20 Uhr. Der Planet kam den ganzen Monat hindurch nahezu vier Stunden lang gesehen werden. Mars ist im Anfang des Monats von 18 1/2 Uhr ab sichtbar. Vom 14. ab leuchtet er die ganze Nacht hindurch. Jupiter geht zunächst gegen Mitternacht auf, Ende November kurz nach 22 Uhr und ist für den Rest der Nacht sichtbar. Saturn ist bei Monatsbeginn um 18.55 Uhr ab sichtbar. Ende des Monats kam er die ganze Nacht über gesehen werden. Alle Planeten bewegen sich auf mitteleuropäische Zeit.

Hauptsternhimmel:
(Beobachtungszeit etwa 22 Uhr nach mitteleuropäischer Zeit)

Norden: Ueber dem Nordpunkt der Höhe der aufgehenden Sonne. In der Richtung, hoch am Himmel, Kassiopeia. Zwischen ihr und dem Großen Wagen der helle Polarstern.

Osten: Links vom Ostpunkt, dicht am Horizont, der Stern erster Größe Procyon im Kleinen Hund.

Süden: Ueber dem Südpunkt der Höhe der aufgehenden Sonne. In der Richtung, hoch am Himmel, Kassiopeia. Zwischen ihr und dem Großen Wagen der helle Polarstern.

Osten: Links vom Ostpunkt, dicht am Horizont, der Stern erster Größe Procyon im Kleinen Hund.